

Kandidatur für die Landesliste Die LINKE. Thüringen zur Wahl Landtagswahl 2019

Name: Bach
Vorname: Sebastian
geboren am: 27.11.1982
Geburtsort: Gotha
Wohnort: Gotha
***Wohnanschrift:**
Familienstand: ledig
Anzahl der Kinder: 0



Beruflicher Werdegang/Kurzbiografie:

2000 Realschulabschluss
2000–2003 BG-Gotha-Sundhausen (berufliches Gymnasium)
2003–2004 Zivildienst bei der Stadt Gotha
2005 Praktikum im bürokaufmännischen Bereich
2005–2008 Ausbildung zum Mediengestalter bei der HWK Erfurt
2010 Mentoring im Thüringer Landtag (bei Matthias Bärwolff)
2011 Praktikum als Mediengestalter
2012 befristetes Arbeitsverhältnis bei Randstad
2013 Weiterbildung Mediengestalter auf Photoshop CS6
2014 Leiharbeitsverhältnis im Bereich Logistik
2015-2018 Leiharbeitsverhältnisse in den Bereichen Logistik, Produktion & Callcenter
2016 Veröffentlichung des Science Fiction Romans „Raketenmenschen greifen an!“
2017 Veröffentlichung der Kurzgeschichte „Kim Jong Untot“

Politische Kurzbiografie:

Durch die Parteimitgliedschaft meiner Mutter (†) kam ich bereits sehr früh in Kontakt mit der damaligen PDS. Ab ca. 2000 engagierte ich mich zunehmend in diversen linken Jugendgruppen, die sich im Kreis Gotha immer wieder neu bildeten und auflösten. Derzeit existiert leider keine Jugendgruppe.

2007 trat ich während der Übergangsphase von der PDS zur LINKEN in die Partei ein. 2010 nahm ich am Mentoring-Programm der Thüringer Landtagsfraktion teil, kann also bereits erste Einblicke in die parlamentarische Arbeit vorweisen. Seit 2011 bin ich im Landesausschuss vertreten und seit 2015 Mitglied im Kreisvorstand Gotha. Darüber hinaus bin ich aktuell Delegierter auf dem Landesparteitag sowie für die Bundesdelegiertenkonferenz der KPF.

Außerhalb der Partei bin ich im Gothaer Aktionsbündnis gegen Rechts und im kubixx e.V. aktiv.

Beweggründe für die Kandidatur:

Die Welt, die man hinterlässt, sollte eine bessere sein, als jene, die man betreten hat. Als ich jedoch Ende 2018 fast bei einem Verkehrsunfall gestorben wäre, war die Welt eine wesentlich schlechtere als zu meiner Geburt. Die Umweltschäden hatten immens zugenommen, viele Länder sind politisch stark nach rechts gerückt und die Atomkriegsuhr steht aktuell auf 2 Minuten vor 12.

In Thüringen gab es dagegen durch den Regierungswechsel 2014 glücklicherweise eine positive Entwicklung. Diese steht allerdings bei den aktuellen Landtagswahlen auf dem Spiel, sollte es erstmals zu einer schwarz-blauen Regierungskoalition kommen. Ein solches Horrorszenario möchte ich mit allen Mitteln verhindern. Warum sonst sollte ich überlebt haben, wenn ich nicht noch eine Aufgabe im Leben habe? Bestimmt nicht, um Zeuge des Niedergangs zu werden!

Es gibt viel, wofür es sich zu kämpfen lohnt. Nicht nur, um die bereits erzielten Erfolge von R2G zu verteidigen, sondern auch für die Vorhaben in der nächsten Legislaturperiode. Das angestrebte Pilotprojekt eines bedingungslosen Grundeinkommens ist dabei von besonderem Interesse für mich. Als ehemaliger Leiharbeiter mit unterbrochenem Lebenslauf und auch aktuell als Krankengeldempfänger weiß ich, was es bedeutet, nicht mit seinem Einkommen auszukommen. Ich möchte daher das BGE unterstützen, wobei ich eher für eine Form eines bedarfsgerechten Grundeinkommens bin. Spitzenverdiener und Millionäre brauchen diese Unterstützung nämlich nicht, sondern sollten viel eher zu deren Finanzierung beitragen.

Weitere Ideen, die ich voll und ganz unterstütze, sind die geplante Thüringer Baugesellschaft und der Thüringer Verkehrsverbund. Durch letzteren sollte nicht nur der ÖPNV ausgebaut und attraktiver gemacht werden. Denkbar wäre auch ein landesweites Netz von Leihradstationen, wie es bereits in Mainz existiert. Kurze Strecken können so schnell und unkompliziert per Fahrrad zurückgelegt werden. Dafür müssten selbstverständlich auch die Radwege ausgebaut werden. Kopenhagen und Amsterdam machen bereits vor, wie Städte der Zukunft aussehen.